

## Von Stadthagen per Zug zu den Saurierspuren?

### CDU möchte Kleinbahnstrecke und Fährten als Paket touristisch vermarkten

In Deutschland gibt es laut CDU-Landratskandidat Klaus-Dieter Drewes mehr als 5000 touristische Dachmarken, die bekanntesten im Norden sind wohl Harz, Ostsee, Nordsee. Wie das Weserbergland und speziell Obernkirchen dazugehören könnte, ist Thema in der CDU-Kreistagsfraktion gewesen.

**Kreis Schaumburg.** „Wir brauchen ein Alleinstellungsmerkmal“, sagte Drewes bei der öffentlichen Sitzung der Christdemokraten im Hofcafé Eggelmann am Dienstagabend, auf der Bürger dazu eingeladen waren, CDU-Politikern Fragen zu stellen. Das Alleinstellungsmerkmal seien in Obernkirchen die Dinofährten in den Sandsteinbrüchen – und die müssten touristenfreundlich als Tages-Paket verschnürt und beworben werden. Wie dieses Paket aussehen soll, hat sich die Kreis-CDU auch schon überlegt – die Obernkirchener Bahnschiene könnte reaktiviert werden. Anlass der Erläuterungen war eine Frage aus dem Publikum, ob es möglich sei, die Eisenbahnstrecke in Obernkirchen wiederzubeleben. Die nüchterne Antwort von Gunter Feuerbach, dem Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion: Momentan könne die Bahnlinie maximal nur so erhalten werden, wie sie ist – sie für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einzusetzen, würde „erheblichen Investitionsbedarf“ verursachen. „Und man kann den ÖPNV nicht mit einer Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern nutzen.“ Die Vorstellung, einen Bahnanschluss in der Nähe des späteren Schaumburger Zentralklinikums zu haben sei „nicht mehr zeitgemäß“, stimmte auch Ratsherr Horst Sassenberg mit ein. Schon heute sei das unpraktikabel: Vom Bückeburger Bahnhof bis zum Krankenhaus seien es zwei Kilometer zu Fuß, vom Stadthäger Bahnhof bis zum Krankenhaus gar drei. „So schön es auch wäre – wir sollten uns hier nichts vormachen“, so Sassenberg. Abgeschrieben soll die Eisenbahnlinie deswegen aber nicht sein: An „ausgesuchten Wochenenden“, erläuterte Feuerbach, zum Beispiel an einem Sonntag im Monat, könnte die Museumsbahn von Stadthagen aus nach Obernkirchen fahren, eventuell auch weiter bis nach Steinbergen. In Obernkirchen könnten die Touristen, die zum Beispiel aus Hannover kämen, den Spiegeleierweg entlang zu den Dinofährten wandern. Feuerbach rechnete vor: Vom Stadthäger Bahnhof bis nach Obernkirchen brauche die Museumsbahn etwa eine halbe Stunde, von dort aus seien es dreieinhalb Kilometer zu den Dinofährten – „das wäre ein Tagesausflug.“ Das verlange auch eine „vernünftige Restaurierung“, die, so Feuerbach, „nicht im Bereich vom Gasthaus Walter“ sein solle. Noch in diesem Sommer sollen die Planungen für das geplante Informationszentrum und eine Restauration für die Besucher der Dinofährten laut Feuerbach abgeschlossen werden. Der Obernkirchener Ratsherr Heinrich Struckmeier gab sich skeptisch: Es koste etwa 60 000 Euro pro Jahr, die Bahnlinie betriebsbereit zu halten – einmal im Monat Fahrten anzubieten, lohne sich da kaum. „Wenn die Besucher in ihren eigenen Pkws kommen, hat Obernkirchen davon nichts“, widersprach Feuerbach. Damit „Wirtschaftskraft“ und Geld in den Städten bleibe, brauche man ein Tagespaket. Aus Bahnfahrt und Wanderung zu den Dinofährten könne man ein solches Paket schnüren, mit dem im Raum Hannover, Minden und Bielefeld für die Bergstadt geworben werden könne. Dies müsse gemeinsam von Stadthagen, Obernkirchen und dem Landkreis finanziert werden. Der Landkreis sowie die Städte Rinteln, Stadthagen und Obernkirchen hatten als Gesellschafter der Rinteln-Stadthagener Verkehrsbetriebe, der die Kleinbahnstrecke gehört, die Bahnstrecke samt Infrastruktur öffentlich ausgeschrieben – und mit der Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH hatte sich ein Interessent gemeldet (wir berichteten). Wenn die Strecke von der GmbH gepachtet und weiterhin betrieben werde, so Feuerbach, könne es ein solches touristisches Paket auch geben – „wenn die Linie stillgelegt wird, müssen wir uns etwas anderes ausdenken“. Die Entscheidung über die Zukunft der Bahnlinie soll laut Horst Sassenberg übrigens innerhalb der nächsten 14 Tage fallen. Eine Schätzung der Arbeitsgruppe „Tourismuskonzept zur Aufwertung der Dinofährten in Obernkirchen“ hatte ergeben, dass etwa 15 000 Besucher jährlich die Dinofährten besuchen könnten (wir berichteten). Diese Zahl stieß bei einigen Zuhörern im Hofcafé auf Skepsis. „Die werden wir sicher nicht in den ersten Jahren bekommen“, zeigte sich Drewes dennoch optimistisch: „Das Potenzial ist da.“ mdl